

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1946)
Heft:	2
Artikel:	Wieder "Fasnacht"
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-775499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

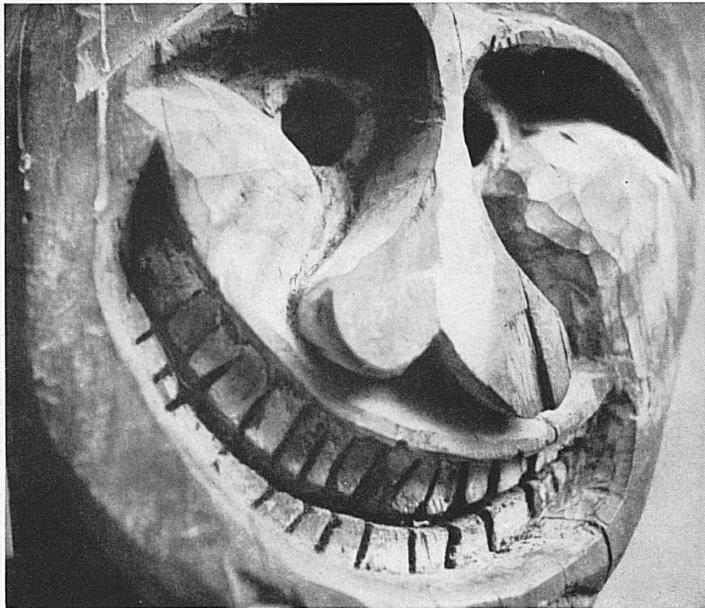
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wieder „Fasnacht“

Die Fastnachtsbelustigungen, die während des Krieges aus verständlichen Gründen stark eingeschränkt waren oder überhaupt unterblieben, werden dieses Jahr in der traditionellen Form mit ulkigen Umzügen, « Käbleten », Maskenbällen usw. erstehten; auf den Anhöhen werden die « Funken » oder « Brandons », wie die Feuer im Welschland heißen, den Frühling ankündigen. Werten wir bei alledem die Fastnacht nicht bloß als reinen Anlaß lauten Trubels, sondern suchen wir in ihr die Wandlung vom alten Volkskult zum heutigen unbeschwerlichen Gelöstsein von den Alltagssorgen zu

Der « Rölli » ist die Hauptfastnachtsfigur der schwyzerischen March. — Le « Rölli » est le principal personnage du carnaval de la March (Schwyz).

ergründen, eine Wandlung, die sich von Kanton zu Kanton in sehr mannigfaltiger, immer wieder anderer Weise erkennen läßt. Tatsächlich kann man die schweizerischen Fastnachtssitten in bezug auf ihre Entstehung von nicht weniger als vier Gesichtspunkten aus betrachten. Am ursprünglichsten sind wohl die wilden Maskeraden, wie sie im Lötschental, in der Innenschweiz, zum Teil im St. Gallischen vorkommen. Die Walliser « Roitscheggeten », die wilden « Rölli » der schwyzerischen March, die « Butzi » des Sarganserlandes, sie verkörpern in ihrer Urform alle dämonische Totengeister, die Schrecken verbreitend, lärmend und tributfordernd einherziehen, einmal besänftigt aber ihrerseits Gaben austeilen und mit allerlei Fruchtbarkeitsriten eine gesegnete Zu-

kunft versprechen. Je nach der Gegend wird bald das eine, bald das andere Element dieser Zeremonie mehr betont. — Die heidnische Symbolik wurde von der Kirche des Mittelalters umgedeutet, indem der Maskenzauber, verbunden mit üppigem Mahle und Trank, in stärksten Gegensatz zur unmittelbar folgenden, strengen Fastenzeit gebracht und nur derart weiterhin geduldet wurde. Essen und Trinken, geselliges Beisammensein stellen sich daher als zweiter Charakterzug der Fastnacht neben die Vermummung und Verkleidung; sie spielen beispielsweise bei der liebenswürdigen Sitte des

« Chropflieme-Singen » in Zug, am Abend der alten Fastnacht (10. März). — « Chropflieme-Singen », à Zoug (10 mars).





Im glarnerischen Matt werden die Fastnachtsfeuer bereits an der «Herrenfastnacht», 8 Tage früher als anderswo, angezündet (3. März); die Jugend wirft dabei von einer Anhöhe brennende Holzscheiben zu Tal.

A Matt (Glaris) on allume les feux de carnaval déjà à la « Herrenfastnacht », 8 jours plus tôt que partout ailleurs; la jeunesse sur un monticule jette des brindilles de bois dans la vallée.

Photos: Dr. Bleuler, Jeck.

«Chropflimeh-Singens» in Zug die Hauptrolle, bei welcher das ursprüngliche «Heischen» der Masken gerade noch durchzudringen vermag, derweil sich in Oberstammheim das «Spenden» zu einer Wekkengabe der Gemeinde — einst des Klosters St. Gallen — an die Schuljugend gewandelt hat.

Wieder eine andere, zur Fastnachtszeit zur Geltung gelangende Feierlichkeit ist diejenige des zunehmenden Tageslichtes und des beginnenden Frühlings. Sie äußert sich vor allem im Anzünden von Feuern, eigentlichen Freudenfeuern, in denen an einzelnen Orten Strohpuppen als die personifizier-

Der Morgenstreich, glanzvoller Auftakt der Basler Fasnacht (11. bis 13. März). — Le «Morgenstreich», introduction réputée du carnaval de Bâle.

ten Dämonen mitverbrannt werden. — Endlich gesellt sich ein viertes Element zu den drei genannten, dessen Ursprung in mittelalterlichen Waffenmustern der Bürger zu suchen ist und das für sich allein im Aschermittwochumzug der Kadetten des zürcherischen Städtchens Elgg prächtig fortbesteht. Im Einklang mit dem Frühlingsfeuer und der Verbrennung des «Böögg» verleiht es etwas später im Jahre dem Zürcher Sechseläuten den Reiz, wobei die Zünfte, als die Organisatoren jener Inspektionen, auch heute als eigentliche Wahrer der Tradition anzusprechen sind. In Basel dagegen, und hier allein, hat es sich auch mit den andern fastnächtlichen Wesenszügen zusammengetan. Die einstige Tagwacht der Musterung ist zum großartigen Morgenstreich geworden, — bezeichnenderweise ist der erste, um 4 Uhr früh getrommelte

und gepfiffene Marsch mit dem alten Sammelsignal der Schweizer Truppen identisch. Im übrigen freilich schreibt sich die Basler «Fasnacht» nicht nur ohne «t», sie geht auch sonst eigene Wege. Übermütiger Witz, ironische Spottlust haben während dreier Tage und Nächte freie Bahn; sie durchsetzen all die vielen Einzeldinge, die das Gesamtbild formen, die Umzüge, die Schnitzelbänke, die Maskenbälle, und sie äußern sich in derart köstlicher, frischer Art, daß der Basler Brauch unstreitig den Höhepunkt der Schweizer Fastnachtsanlässe darstellt.

esch.

«Weckenspende» an die Schuljugend in Oberstammheim (10. März). — La «Weckenspende» aux écoliers d'Oberstammheim (10 mars).

